

# Die güld'ne Sonne

Text: Paul Gerhardt (1607–1676)  
 Musik: Georg Ebeling (1637–1676)  
 Satz: Lorenz Maierhofer  
 © Helbling

Freudig ♩ = ca. 110

*mf*

S  
A

1. Die güld' - ne Son - ne voll Freude in der Höhe  
 2. A - bend und Mor - gen sind sei - ne Sorgen;  
 3. Al - les ver - ge - het, aber Ste - het

M

*mf*

1. Die güld'ne Sonne  
 2. Abend und Morgen  
 3. Alles vergehet,

5

1. bringt un - sern Gren - zen mit ih - rem Glän - zen ein herz - er -  
 2. seg - nen und meh - ren, Un - glück ver - weh - ren sind sei - ne  
 3. ohn' al - les We - ken, sei - ne Ge - dan - ken, sein Wort und

1. bringt un - sern Gren - zen mit ih - rem Glän - zen ein herz - er -  
 2. seg - nen, Un - glück ver - weh - ren sind sei - ne  
 3. ohn', sei - ne Ge - dan - ken, sein Wort und

10

1. qui - cken des lieb - li - ches Licht. 1.-3. A - - men a -  
 2. Wer - ke und Ta - ten al - lein.  
 3. hat e - wi - gen Grund.

*p*

1. qui - cken des, lieb - li - ches Licht. Mein Haupt und Glie - der, die  
 2. Wer - ke und Ta - ten al - lein. Wenn wir uns le - gen, so  
 3. hat e - wi - gen Grund. Sein Heil und Gna - den, die

*f*

• Die Vers 1 und 3 entsprechen den Versen 4 und 8 im EG/GL.

➔ EG 449 / GL 706

15 *mf*

men, \_\_\_\_\_

1. a - ber nun steh ich bin müd und  
 2. wenn wir auf - ste - le so lässt er auf -  
 3. hei - len im Her - die li - chen

*mf*

1. la - gen dar - nie - der; a - ber nun steh ich, bin müd - ter und  
 2. ist er zu - ge - gen; wenn wir auf - ste - le so lässt er auf -  
 3. neh - men nicht Scha - den, hei - len im Her - zen öd - lich

20 *D.C.*

1. fröh - lich, schau - e den Him - mel mei - nem Ge - sicht.  
 2. ge - hen ü - ber uns sei - ner Barm - herz - ig - keit Schein.  
 3. Schmer - zen, hal - ten zeit - lich und ewig ge - sund.

1. fröh - lich, hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, mit mei - nem Ge - sicht.  
 2. ge - hen, Barm - her - zig - keit Schein.  
 3. Schmer - zen, und ewig ge - sund.

## Info

Zahlreiche Texte des evangelischen Missionars Paul Gerhardt (1607–1676) wurden von den beiden Komponisten Johann Georg Schilling (1637–1676) und Johann Crüger (1598–1662) vertont.